

## **HAMBURGER ODER DEUTSCHER?**

*Johann Michael Speckter (1764-1845) war Kaufmann, Kunstfreund und Förderer der Literatur. Um 1818 gründete er die erste Steindruckerei in Hamburg. Er schrieb in den Jahren 1813-1817 viele Briefe an den Studierenden der Geschichte, des Rechts und der Staatspolitik Johann Martin Lappenberg. In diesem Brief teilt er Vorgänge um die Entscheidung, wo nach der Gründung des Deutschen Bundes das Oberste Gericht für Hamburg ansässig sein sollte, mit.*

Hamburg, den 27. Juli 1817

[...]

1 Wir sind Deutsche, wollen Deutsche seyn und bleiben, wie noch keine in Deutschland; unser  
2 deutsches Hanserecht auf und vor unserm gemeinschaftlichen Schöppenstuhl,<sup>1</sup> unter Schutz  
3 und Schirm des deutschen Bundes (Gott gebe! eines Deutschen Kaysers) frey hegen und  
4 halten und den Zeitgenossen ein Muster seyn, wie freyes Recht nach ernsten, lebendigen  
5 Gesetzen in (...) im engen Verein verschiedener Staaten und deren Verwaltungen unter  
6 Widerspruch und Widerstreben<sup>2</sup> gepflegt und ausgeübt werde.

7 Die Aufgabe ist: die Entdeckung und Feststellung der Polarität<sup>3</sup> in der Welt des politisch-  
8 moralischen Menschenvereins! Sie hat alle Zeiten und Völcker beschäftigt und Kopfbrechen  
9 gemacht: und sollte ihre Lösung durch unsere Zeit nicht sehr vorbereitet seyn?

[...]

Dein Sptr.


aus: Kurt Detlev Möller: Briefe Johannes Michael Speckters an Johann Martin Lappenberg aus den Jahren 1813 – 1817. In: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte 57 (1971), S. 83 – 101, hier 99-101.

---

<sup>1</sup> Schöffengericht.

<sup>2</sup> Hier: Mit Argumenten und Gegenargumenten

<sup>3</sup> Gegensätzlichkeit / Unterschiedlichkeit, aber nicht Unvereinbarkeit.

AB SEK I	Hamburg und die Nation	SEK I Wiener Kongress / Deutscher Bund / SEK II Nationalismus	
----------	------------------------	---	---

## Aufgaben


1. Verfasse eine Quellenbeschreibung, achte dabei auf die Literaturangabe.
  2. Ermittle aus dem Text, welche Regierungsform sich Speckter wünscht.
  - 2a. Ermittle die Rolle, die der Deutsche Bund für Hamburg spielen soll.
  - 2b. Ermittle aus dem Text, wie die Hamburger sich Speckters Meinung nach gegenüber den Staaten im Deutschen Bund verhalten sollen.
  - 3.1. Wie versteht sich Speckter:
    - A. Als Deutscher?
    - B. Als Hanseat?
    - C. Als Hamburger?
- Entwickle für die Annahmen A-C Argumente auf der Basis einzelner Wörter oder Passagen aus der Quelle.
- 3.2 Charakterisieren Speckters Selbstverständnis in einem Satz.
  4. Diskutiere in Gruppen- oder Partnerarbeit Eure regionale/nationale Identität. Seid Ihr Hamburger, Altonaer, Wilhelmsburger, Europäer, Deutsche, Türken, Syrier, Italiener, oder Weltbürger? Begründet Eure Aussagen.
  5. Vergleicht Eure mit denen von Johann Michael Speckter. Bedenkt sie dabei die politischen Umstände seiner und Eurer Zeit.
  6. Johann Michael Speckter formuliert eine Aufgabe:

„Die Aufgabe ist: die Entdeckung und Feststellung der Polarität<sup>4</sup> in der Welt des politisch-moralischen Menschenvereins! Sie hat alle Zeiten und Völker beschäftigt und Kopfbrechen gemacht: und sollte ihre Lösung durch unsere Zeit nicht sehr vorbereitet seyn?“

Übertrag diese Aufgabe/dies Problem in eure Worte. Diskutiert, welche Lösungen es in unserer Zeit gibt.

---

<sup>4</sup> Gegensätzlichkeit / Unterschiedlichkeit, aber nicht Unvereinbarkeit.

AB SEK I	Hamburg und die Nation	SEK I Wiener Kongress / Deutscher Bund / SEK II Nationalismus	
----------	------------------------	---	---

## Anregungen für den Unterricht

Der zu jener Zeit 53 Jahre alte Johann Michael Speckter berichtet von Verhandlungen nach dem Beitritt Hamburgs zum Deutschen Bund. Hamburg, Bremen, Lübeck und Frankfurt waren als reichsfreie Städte in den Bund integriert werden. An diesem Brief kann überprüft werden, wie die Identität der Hamburger sich zu jener Zeit gestaltete. Vergleiche zur Identität der Schüler bieten sich an.

Nach einer gründlichen Quellenbeschreibung kann die interpretatorische Arbeit in Partnerarbeit geleistet werden. Der Gegenwartsbezug sollte in Gruppenarbeit geleistet werden und die Ergebnisse in der Gesamtgruppe diskutiert werden. (Aufg. 5 u. 6.)